

PodC JLL Episode 76

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 76: <Ein Sprung von der Zinne des Tempels>

Kehren wir zurück zu der Versuchung Jesu in der Wüste. Über den Herrn Jesus heißt es in Hebräer 4:

Hebräer 4,15: Denn wir haben nicht einen Hohen Priester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise (wie wir) versucht worden ist, (doch) ohne Sünde.

Der Herr Jesus weiß, was es heißt, versucht zu werden. *In gleicher Weise wie wir.* Und doch bleibt er in den Versuchungen standhaft und sündigt nicht. Wenn wir Markus lesen, dann heißt es dort: *Und er war vierzig Tage in der Wüste und wurde von dem Satan versucht;* (Markus 1,13) und auch wenn wir uns nur drei Versuchungen am Ende der 40 Tage anschauen, kann es sein, dass der Teufel den Herrn Jesus die ganze Zeit versucht hat. Und trotz seiner körperlichen Schwäche bleibt er *ohne Sünde*. Einfach großartig!

Aber kommen wir zurück zur Versuchung in der Wüste.

Matthäus 4,5-7: Darauf nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab! Denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt.« 7 Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

Oder bei Lukas.

Lukas 4,9-12: Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich von hier hinab; 10 denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln über dir befehlen, dass sie dich bewahren; 11 und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt.« 12 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

Was will der Teufel? Er will, dass der Herr Jesus sich von einem sehr hohen Punkt des Tempels, wo jeder ihn sehen kann, hinabwirft, um mit Blick auf

das Zitat aus Psalm 91,11.12 ein Wunder zu provozieren. In der ersten Versuchung hatte der Herr Jesus dem Teufel mit einem Bibelzitat geantwortet, jetzt setzt der Satan selbst die Bibel ein, um den Herrn Jesus zu einer Sünde zu verleiten. Und das Zitat ist natürlich echt! Psalm 91 feiert den Segen und den Schutz, der dem Gläubigen zuteil wird. Aber hören wir das Zitat selbst:

Psalm 91,11.12: Denn er bietet seine Engel für dich auf, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen. 12 Auf den Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

Das ist eine Verheißung – oder? Und wenn sie für jemanden gilt, dann doch bestimmt für den Sohn Gottes oder?

Und wir müssen uns an dieser Stelle eine Sache ganz klar machen. Der Teufel kann uns zur Sünde versuchen, indem er Bibelstellen verwendet! Ja, er reißt sie aus dem Zusammenhang und legt sie auf *seine* Weise aus, aber er benutzt Bibelstellen! Woher glauben wir denn, dass all die christlichen Sekten mit ihren merkwürdigen Theologien kommen?

Aber zurück zu Psalm 91. Die Verse, die der Satan zitiert beschreiben den Schutz, der dem zuteil wird, der... und jetzt wird es spannend: eben nicht eigenwillig ein Wunder provoziert, sondern ganz im Gegenteil; hören wir ein paar Zitate aus Psalm 91. Es geht um jemanden, der *im Schutz des Höchsten wohnt* (Psalm 91,1), *auf Gott vertraut* (Psalm 91,2), dessen *Zuflucht* der HERR ist (Psalm 91,9), der an Gott *hängt*, seinen *Namen kennt* (Psalm 91,14) und seinen Gott anbetet (*anruft* Psalm 91,15).

Merkt ihr, was der Teufel tut? Er reißt die Verse einfach aus dem Zusammenhang. Er tut so als würden sie bedeuten, dass der Herr Jesus einfach tun kann, was er will, und im Sinne eines geistlichen Naturgesetzes müssten die Engel dann dafür sorgen, dass er, egal welchen Blödsinn er anstellt, keinen Schaden nimmt. Darum geht es in Psalm 91 aber nicht!

Bitte lasst uns im Umgang mit der Bibel vorsichtig sein! Es reicht nicht, irgendwelche Verse zu zitieren, das kann – wie wir gerade sehen – der Teufel auch! Wir müssen die Wahrheit verstehen, die hinter den Versen steckt. Und darin liegt das Problem. Man kann nämlich Bibelverse wie Zaubersprüche rezitieren, ohne tiefer über sie nachzudenken. Und damit wir uns klar verstehen: Das ist dann kein *einfältiger* Umgang mit der Schrift, sondern ein *dummer* Umgang mit der Schrift; womöglich ein *dämonischer*.

Und wer so mit der Bibel umgeht, der versucht Gott. Der geht mit Gott genau so um, wie die Israeliten in der Wüste. Jesus zitiert wieder aus 5Mose. *5Mose 6,16: Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht auf die Probe stellen (o. versuchen, prüfen), wie ihr ihn zu Massa auf die Probe gestellt habt.*

Massa, das war der Ort, wo das Volk Israel kein Wasser hatte und dann

anfängt, mit Mose zu streiten und die Gegenwart Gottes in Frage stellen (2Mose 17,2-7). Ich versuche Gott, wenn ich unbedingt etwas will... etwas worauf ich meine, ein Recht zu haben... ich will etwas und stelle Gottes Existenz oder Fürsorge in Frage, weil ich es nicht sofort bekomme. Gott *versuchen* oder *prüfen* geht also so: *Ich* will etwas und ich provoziere Gott dazu, mir das zu geben. „Wenn du wirklich Gott bist, dann musst du das und das tun!“ Wie ich ihn provoziere, spielt dabei keine Rolle. Ich kann seine Güte in Frage stellen oder seine Allmacht (vgl. Psalm 78,18-20) oder ich kann wie in unserem Fall ihn durch mein Verhalten zum Handeln zwingen.

Immer geht es bei einer Versuchung darum, dass ich Gott vor *meinen* Karren spanne. Wenn der Teufel den Herrn Jesus auffordert, von der Zinne des Tempels zu springen, dann brächte ihm ein solches Wunder bestimmt Bewunderung bei den Zuschauern ein. Das wäre ein ganz schönes Spektakel, aber Jesus macht da nicht mit. Er merkt sofort, dass die Haltung dahinter alles andere als geistlich ist.

Psalm 91 gibt mir das Versprechen, dass Gott mich aus jeder Situation retten kann, in die ER mich führt. Ob er das dann tatsächlich tut oder nicht – wir denken an Golgatha – ist noch einmal eine ganz andere Frage, aber Psalm 91 darf mich nie dazu verleiten, dass ich denke: Gott muss, egal, was *ich* tue, mich retten, weil er es ja versprochen hat. Hat er nicht! Schlechte Auslegung wird nicht dadurch wahr, dass sie mit den Worten: „In der Bibel steht...“ anfängt. Lasst uns bitte ganz ganz vorsichtig sein, wenn sich irgendwo in unserem Denken die Idee einschleicht, Gott *müsse* etwas tun, weil wir da einen Bibelvers kennen, der uns im Sinn eines Zauberspruchs Macht über Gott verleiht. So einen Vers gibt es nicht. Gott ist treu. Er steht zu dem, was er sagt. Gott ist nicht willkürlich, aber die Bibel ist kein Zauberbuch, um den Schöpfer zu bändigen und mir seine Macht für meine Ziele zu eigen zu machen. Gott bleibt immer noch Gott. Lasst uns deshalb eines nie vergessen: Gott hat das Recht *uns* auf die Probe zu stellen, aber wir haben kein Recht, ihn zu versuchen.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, wo du in der Gefahr stehst, Gott auf die Probe zu stellen.

Das war es für heute.

Letzte Woche gab es drei frische Gebetsanliegen von mir. Du findest sie in der App oder kannst dich auf Frogwords.de auf den Verteiler der Berlin-News setzen lassen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN